

Adel. — 2) eine Gesamtheit Adliger: Herzoginnen und der höchste Adel; Der unmittelbare oder Reichsadel war bloß dem Kaiser und Reich unterworfen, der mittelbare einem Reichsfürsten, z. B. der Landadel beim Landesfürsten; Hofadel, am Hof lebend; Lehn- oder Feudaladel, Lehen bezeichnend; Adel und Unadel war zugegen; oft verächtlich: Bauernadel. — 3) ein edler vornehmer Stand und Leute aus solchem: In solchen Bauernhäusern, die zum eigentlichen Bauernadel gehören; Abstammung aus dem Feudaladel; usw. — 4) das Edelstein; Erhabenheit, Hoheit; Geistes-, Herzens-, Seelenadel u. ä.; Sinn für des Wortadels Abstufung; usw. — 5) (Vergb.) Erzhaltigkeit: Der Gang wurde im Adel angefahren; Der Adel hält an (s. veredeln). — 6) als Bst. z. B.: Adelsbrief oder = diplom; Adelshebung; Adelsprobe; Adelsrang; Adelsstand; Adelsstolz (ver); adelsstolz, Ew.; usw. || **ad(e)lig**, Ew.: 1) von Adel; zum Adel gehörig; solchen gemäß; vornehm u. ä.: Adlige Geburt, Häuser, Güter; Das Aussehen des Orleans war edel, das des Nemours ist adlig; Der in grüner Adligkeit blühende Stamm; alt-, hoch-, reichsadlig usw. — 2) veralt. statt edel: Adlige Gestalt. || **adeln**, tr.: Adel (s. d. 1; 4) verleihen; erheben: Einen Bürgerlichen adeln; Den Ausbruch der uns uedel klingt, zu adeln. Dazu: Schillers Ad(e)lung; Dein Adler und Bettler. **Küder.** || **Adelschaft**, die; 0: Adel. || **Adelium**, das, —(e)s; 0: Adel; Wd. f. Aristokratie; mit Fortbildungen: adeltümeln, Adeltümelei, Adeltümler, adeltümlisch.

Adler, die; —n; **Äderchen**, =lein: 1) im tierischen Körper die sich in ihm verzweigenden Kanälchen für den Umlauf der Säfte, nam.: a) des Bluts: Puls- oder Schlagadern (Arterien), aus den Herzstammern entspringend; Blutadern (Venen), in den Kapillargefäßen des Körpers und der Lunge entspringend; zahlreiche Ziffgn. — Ferner: a) Einem eine Ader öffnen, schlagen, lassen, zur Ader lassen; (Eich) zur Ader lassen, zum Blaffen von Blut. — 2) Die goldene Ader, sich bis ins Gefäß erstreckend, oft schmerzhaft durch Anschwellen, zumal bis Blutfluß eintritt und dieser Blutfluß selbst (Sämerhoibden): Blinde goldene Ader, der verhaltene Blutfluß. / h) Kanäle zum Umlauf anderer Säfte, z. B.: Milchadern, vasa lactea; Wasseradern (versch. 2b), vasa lymphatica. / e) veralt. auch ohne Rücksicht auf Stoffumlauf: adernförmige Verzweigungen, z. B.: Wand-, Glas-, Spannader, Fleck-, Sehne. — 2) nach der Ähnlichkeit: a) adernförmig sich verzweigende Züge in Pflanzensblättern, Holz- und Steinarten, nam. Marmor u. ä. / b) unterirdische Wassergänge: Wasser-(versch. 1b), Fuß-, Quell-, Brunnen-, auch übert. (s. 3): Reiche Brunnenader von Wip. / c) Ergänge in Bergen: Felsenader; Erz-, Arsenit-, Eisens-, Gold-, Kristalls-, Metallader usw. — 3) übert. (zu 1; 2): Strömte der atabemischen Zuegel das Blut rascher und feuriger durch alle Adern des Geistes; Die goldene Igelbaltige, s. 2c) Ader der Seele; In (an) ihm ist keine gute, keine falsche Ader, nichts Gutes, Falsches; Er hat keine Ader von (Ähnlichkeit mit) seinem Vater; keine Ader (Anlage, Trieb) zu etwas haben; Diese Sündenader [=natur], daß du ihr gut bist; Eine Arnenader; Statt des Gehirnnetzes eine Schneiderader im Leibe haben; Dichterische Ader, u. ä. — 4) als Bst., z. B.: a) Aderhaut, im Ziemern des Auges (Chorioidea); Aderhäutchen (Aderhaut, Chorion), die äußerste den Fötus umgebende Haut. / b) Adernoten, =tropf-, =erweiterung. / c) Aderläß, der (Wz. Aderlässe); Aderlässe, die; Aderlassen, das (s. 1a a): Blutentziehung, eig. und übert. (vgl. Suten 1b); dazu: Aderläßbinde; Aderläßchen; Aderläßlein, in allen Kalendern einen zum Aderlaß geeigneten Tag bezeichnend; Aderläßmännchen, Abbildung eines Mannes mit Bezeichnung der Stellen, wo ein Aderlaß je nach dem Zeichen, in dem die Sonne steht, geschehen soll; usw. / d) Aderschlag = Pulsschlag, aber auch = Aderlaß. || **ad(er)ig**, Ew.: (viele) Adern habend (**aderig**, gedert): Aderiger Porphy; Dickaderige Blätter; Die feinsäderige Rinde der Wägen, usw. || **adern**, auch **ädern**, tr.: mit Adern versehen, marmorieren.

Adler, der, —s; w.; —chen: f. bei adeln; ferner (entstanden aus Adeltar, s. Kar 2; 3): 1) in allen dort angeführten Anwendungen, vgl.: Ein Adelsadler steht er (sein Gesang) vor mir; Adlerauge, =bild; Adlerflug, = flügel; Adlerschnabel, =nase, gekrümmt wie der Adlerschnabel; u. a. — 2) Ziel der Schützen beim Vogelschuß. — 3) Wirtshauschild und danach: Name von Wirtshäusern; Adlerwirt. — 4) ein Sternbild. — 5) Bezeichnung mehrerer Orden: Beim Ordensfeste ein rotes Äderchen bekommen. **Ense**; Adlerorden. — 6) Reichswappen,

nam. des Deutschen Reiches und als Doppeladler Österreichs. — 7) als Bst. ferner (vgl. 1; 3; 5): Adlersarn, (Pfl.) Pteridium aquilinum.

Admiral [arab.], der, —(e)s; —e: 1) Flottenbefehlshaber; dazu: Admiralschaft; Admiralschiff. — 2) ein Schmetterling (Vanessa atalanta). — 3) eine Regelschmede (Conus ammiralis).

Affern, tr.: (mundartl., sonst veralt.) wiederholen.

Affe, der, —n; —n; Affchen, =lein: 1) ein bekanntes vierhändiges Säugetier, durch Menschenähnlichkeit und Nachahmungsgabe ausgezeichnet: a) Possierlich; boshaft, Mißner, geil usw. wie ein Affe. Zahlreiche Ziffgn. zur Bezeichnung der Arten. / b) übert.: Nachahmer, zumal geist- und urteillos, auch in Ziffgn. Dazu auch: Affentum. / c) geistlose, dumme Person; Narr; Geel: Sans Affe; Zeder Affe von Kamerab; Kammeraffe, verächtlich statt Kammerdiener: Blearfe, =affin, jieraffig usw. / d) jemand voll männlicher (oder Affen-) Liebe zu seinen Kindern. / e) ein possierliches Geschöpf, zumal ein junges; so nam. Affchen; auch: Wasaffe, junges, unreifes Ding (von Personen); vgl. verächtlich: Affchen; Rogaffe. / f) Zerbild eines Menschen, häßliches Geschöpf; vgl. auch: Seeaffe, ein See Fisch, Chinaara monstrosa. / g) sprichw.: Einem den Affen weihen, dresen (s. d. 1f), ihn zum besten haben; Affen zur Höhe tragen, alle alte Jungfer sterben; Einem Affen Ader geben, ausgelassen lustig sein; Unter dem Affen sein, gehen (vgl. Kanone); Den Affen zum Rater tragen, sich berathen, so daß ein Räzenjammer folgt; dazu auch: Affen Rauch; Champanneaffchen. / h) Tornister (Soldatenpr.). — 2) Storchschnabel (s. d. e), zunächst als Werkzeug zur Vergrößerten oder verfeinerten Nachahmung einer Zeichnung; dann auch zum Aufheben. — 3) Befangniszettel (Plattdeutsch: rap). — 4) als Bst. z. B.: affenartig, =ähnlich, z. B. affenartige Geschwindigkeit; Affen- (oder Rauch-) Beere, Empetrum nigrum; Affenrotbaum, der Doabab, Adansonia digitata; Affenfrage, =gefißt, auch: Person mit häßlichem Gesicht; affen- (oder blut-) jung [Le]; Affenteile [Id]; Affenschwande, offenbare große Schwande selbst für einen Affen; Affenschwanz oder =tanz (Rarentanz), =spiel, =speltatel, =tomddie, =poffen, =wert, =wesen; Einem am Affen- (oder Raren-) Seil führen; Affensteln, =bezogen, im Affenleib sich findend, früher für heilkräftig geltend. || **affen**, tr.: 1) affisch nachahmen (nachaffen). — 2) zum Narren machen, spotten, betriegen. || **Afferei**, die; —en: 1) (auch und zumeist Afferei) Affenwerk, Poffen. — 2) Täuschung, Fopperet. || **Affin**, die; —nen: 1) Weibchen des Affen. — 2) übert. auf Mädchen und Frauen (s. Affe 1b ff.) und veralt.: Nachahmerin (Nachaffin). || **affisch**, Ew.: affenhaft (auch affisch).

Affner: s. After 2b; 3c.

Aft, Wv.: (Schiff) hüten. || **After**: 1) Wv. (veralt.): hinter (nieder) aften, f. d.). — 2) der, —s; w.: a) der hintere Teil eines Körpers, nam. des tierischen (Gefäß, der Hintere); in Ziffgn. auch: ein Wesen mit sombdo beschaffenem After, z. B.: Goldafter (Schmetterling), Rotafter (Räfer) usw.; als Bst. in: Afterflosse; Afterfische (der Raupe). / b) (Sattl.) Mädelne des Sattels, auch: After, Äfter; dazu auch: Afterblech (s. auch 4a 2). — 3) das, (der), —s; w.: a) (Bien.) Unrat auf dem Boden untern Bienenstod (Afterig, Afterig; Bienenrost; Zug). / b) (Landw.) After- oder Hinterhorn (Afterig, Geaster, das Ästerie) im Gäß, zum Vorkump, das leichte beim Vorfein hinten bleibende Getreide; Ästerig, Spreu der Flachsknoten. / c) (Müll.) das schon mehrmals aufgeschüttete Getreide und das Mehl davon (smer, Äster). / d) (Vergb.) die wenig silberhaltigen Überbleibsel gepodter und gewasener oder geschmelzter Erze: Wäster usw. / e) (Fleisch.) Weckse. — 4) Als Bst. (s. 2a; b) drückt after aus: a) was auf etwas Vorausgehendes folgt: a) der Zeit nach: Aftergeburt; Afterkind; Afterabbat, =sonntag, =montag, Äftertag (bei Gottschd = durch das Nordlicht erhellte Nacht); Afterwelt, =zeit. — 2) dem Orte nach: Afterblech; Afterdam; Afterleder, =häut. — 3) der Ordnung nach: Afteranalt; Afterbelegung; Afterbürge, =lehen, =mieter. / h) indem das Vorausgehende als Ursprüngliches, Echtes gilt: ein ihm Nachgebildetes, Ähnliches: Aftertegel, =tugel usw. Afterhorn, =blatt, =flügel, =horn, =kamel und viele naturgeschichtliche Bezeichnungen, worin After der griechischen Vorsilbe Pseudo- entspricht; — als